

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdörfer
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 111.

Mittwoch den 14. Mai.

1902.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Ueber die Friedensverhandlungen in Südafrika liegen nunmehr einige genauere Angaben vor, die geeignet sind, das gemeinsinnvolle Dunkel wenigstens in etwas zu erhellen, das seit Wochen über jene Vorgänge ausgebreitet ist. Der Correspondent des „Neuerscheiners“ in Pretoria führt in einem vom 19. April datirten Schreiben aus, alle damals in Pretoria anwesenden Delegirten der Buren seien anscheinend wohl auf gewesen, mit Ausnahme Steijns, der außer an den Augen auch an den Nerven leide, und dessen Zustand sehr schlimm zu sein scheine. In der ersten am 12. April abgehaltenen Konferenz stellten die Delegirten als Basis der Verhandlungen die Forderung der Unabhängigkeit auf, für deren Bewilligung den Umländern ein liberales Wahlrecht zugesichert werden sollte. Auch wollten die Buren ihre Forderungen stellen. Als diese Forderung von der britischen Regierung abgelehnt wurde, legten die Delegirten eine Reihe von Bedingungen vor, auf deren Bewilligung sie den Buren raten würden, sich zu ergeben. In diesem Stadium der Verhandlungen trat der Obercommissar Milner ein und nahm mit Reichener an allen weiteren Konferenzen theil. Die Forderung der Buren, ihre Waffen behalten zu dürfen, wurde ohne weiteres abgelehnt, die britische Regierung kam ihnen aber in der Enschädigung für die niedergebrannten Farmen und der Wiederherstellung derselben weit entgegen und erbot auch keine Schwierigkeiten hinsichtlich der gereinigten Aemterung der Viehweiden aus der Republik. Die Delegirten gaben zu, daß diese Leute eine Strafe für die Rebellen treffen müsse, hofften aber, daß diese Bestrafung in nicht mehr als einer Entziehung des Bürgerrechts bestehen werde. Es scheint, als ob diese Frage keine unüberwindlichen Schwierigkeiten geschaffen habe. Die britische Regierung hat es dagegen abgelehnt, schon jetzt den Tag für die Einführung der repräsentativen Regierung zu bestimmen. Dies war überhaupt der springende Punkt der ganzen Verhandlungen. Im Laufe der Verhandlungen hat sich gezeigt, daß Steijns „Fanaismus“ (so drückt sich der Correspondent aus) noch keinerlei Mäßigung erfahren hat. Zum Stillstand kamen die Beratungen, weil Steijns und Schaaf Burger erklärten, daß sie keine Vollmachten besäßen. Es wurde ihnen dann bis zum 15. Mai Zeit gegeben, mit den Buren zu conferiren. Eine Gewisheit, daß die Burenführer beabsichtigen, sich zu ergeben, besteht somit nicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat am Sonntag seine Arbeiten beendet. In dem Ausschussbericht über den Vorschlag des Ministeriums des Aeußeren wird die Gewisheit der Erneuerung des Dreihundes mit lebhafter Vereidigung begrüßt. Ferner heißt es in dem Bericht: „Wiewohl der Ausschuß sich keiner Täuschung darüber hingeben kann, daß bis zu den künftigen Verhandlungen wegen des Abschlusses von langfristigen Handelsverträgen manche Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, hegt er doch die Hoffnung, daß es gelingen werde, die intimen politischen Beziehungen zwischen den verbündeten Mächten auch durch die Pflege wirtschaftlicher Gegenseitigkeit und durch billige Ausgleichung sich ergebender Gegensätze zu ergänzen. Der Ausschuß spricht jedoch gleichzeitig die zurechtstehende Hoffnung aus, daß durch baldige Lösung der mit Ungarn (Schweiden) wiederholt stehenden Fragen die unerlässlichen Voraussetzungen für eine wirksame Geltendmachung der österreichischen Interessen bei den europäischen Handelsverträgen geschaffen werden.“ Der Bericht wurde ohne Debatte angenommen. Ferner wurden un verändert erledigt, die Forderungen für Heer und Marine, sowie der Dispositionskredit für Bosnien.

Frankreich. Die Stichwahlen zur französischen Deputirtenkammer, welche am Sonntag stattgefunden haben, haben den Erfolg des Cabinets Waldeck-Roussieu bei den Hauptwahlen noch erheblich vergrößert. Das Gesamtergebnis der Stichwahlen

wird jetzt wie folgt angegeben: Gewählt wurden 3 Konservative, 16 Nationalisten, 16 antiministerielle Republikaner, 29 Republikaner, 42 Radikale, 40 sozialistische Radikale, 21 Sozialisten und 4 Guesdisten.

Somit sind, unter Hinzurechnung des Ergebnisses der Hauptwahl, 587 Wahlresultate bekannt, und unter Zugrundelegung der von den Gewählten vor der Wahl über ihren Parteistandpunkt abgegebenen Erklärungen ergibt sich folgende Zusammensetzung der neuen Kammer: 50 Konservative, 59 Nationalisten, 99 antiministerielle Republikaner, 111 Republikaner, 129 Radikale, 90 radikale Sozialisten, 43 Sozialisten und 6 Guesdisten.

Rußland. Ueber die Bauernunruhen in Rußland wird erst jetzt ein amtlicher Bericht veröffentlicht. Der Petersburger „Regierungsbote“ bringt am Montag eingehende Mittheilungen über die Unruhen, welche vom 28. März bis zum 3. April (a. St.) in gewissen Distrikten der Provinz Pultawa und Charkow stattfanden. Nach denselben begannen Bauern aus dem Distrikt Konstantinograd in der Provinz Pultawa unter dem Vorwand, daß sie Mangel an Nahrungsmitteln litten, auf Milderung von Steuern und Raub von Vieh auszugehen. Am 20. März zog eine Schaar von Bauern vor eines der Landgüter bei Karlowofka, das dem Großherzog von Westfalen Ulrich gehört, ließen sich von dem Intendanten die Schlüssel geben und bemächtigten sich mehrere tausend Rubel Karosfeln.

Von diesem Zeitpunkt an nahmen die Ausschreitungen der Bauern zu. Raubzüge, welche bisweilen 300 bis 400 Wagen mit sich führten, griffen die Besitzungen der Landwirthe und dort angelegten Kossaken an, raubten die Scheunen aus, nahmen das Futtergetreide und die landwirthschaftlichen Geräthschaften mit sich und trieben das Vieh davon. Aus einer dem Kaufmann Volk gehörigen Farm raubten die Bauern ca. 20 000 Rubel Korn. Eine 10 Werst von Pultawa gelegene Mühle wurde gleichfalls angegriffen. Zwei Compagnien Militär, welche dorthin entsandt wurden, mußten auf die Mäntel der Feuern, von denen 2 getödtet und 7 verwundet wurden. Ähnliche Unruhen ereigneten sich am 31. März im Bezirk Walf, Provinz Charkow, und in einem Theil des Bezirks Bogodulow, wo Farmen geplündert und zum Theil in Brand gesetzt wurden. Gegenwärtig ist die Ruhe in den Provinzen Pultawa und Charkow wiederhergestellt. Man kann annehmen, daß dank den von den Behörden getroffenen Maßregeln, die Unruhen sich nicht wieder erneuern werden.

Schweden-Norwegen. Zur Reform des schwedischen Wahlrechts hat der Ausschuß zur Beratung der betreffenden Vorlage seinen Bericht veröffentlicht. Danach wird vorgeschlagen, daß das politische Stimmrecht nach Vollendung des 25. Lebensjahres diejenigen haben sollen, welche eine Landwirtschaft im Werth von 300 Kronen oder andere Immobilien von 600 Kronen im Werth besitzen oder eine Landwirtschaft von gleichem Werth gepachtet haben oder ein jährliches Einkommen von 500 Kr. haben und in den letzten zwei Jahren alle Steuern bezahlt und ihrer Wehrpflicht genügt haben.

Spanien. In Barcelona hat, wie Wolffs Bureau meldet, am Sonntag die Polizei eine heimlich tagende Versammlung von Anarchisten verhaftet und 37 von ihnen verhaftet. Derselben erklärte der Minister des Aeußeren, falls die Verhandlungen mit dem Vatikan scheiterten, werde man Gelegenheit haben, das Konkordat zu kündigen.

Portugal. Die portugiesische Kammern nahm am Sonnabend endgiltig mit 49 gegen 35 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Concession der äußeren Schuld an.

China. Ueber den Aufstand in Süchina kommen mit einem Male ganz im Gegentag zu den bisherigen Meldungen beruhigende Nachrichten. So meldet am Sonntag aus Peking das „Bureau Reuter“ aus den aufwühlendsten Distrikten der

Provinz Besitz hier eingegangene Nachrichten besagen, daß sich die Aufständigen bei der Ankunft von Quanschilats Truppen zerstreuten. Ihr Führer sei verschwunden. Die Dörfer der Aufständigen seien niedergebrannt und schwere Strafen über ihre Bewohner verhängt worden. Auch in Hongkong sind nach dem „Wolffischen Bureau“ am Sonnabend Meldungen aus Canton eingetroffen, wonach der Aufstand in Kwangsi im Abnehmen begriffen ist und die Rebellen in mehreren Gefechten geschlagen worden sind.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser versammelte am Sonntag in Wiesbaden nach der Theateraufführung die Herren der Umgebung zum Bier um sich. Es waren unter anderen geladen Graf Görz-Schill, der Graf von Helldorf, die Professoren Uphues, Knappfug und Sakmann. Montag Morgen 7 1/2 Uhr unternahm der Kaiser einen Spazierritt und hörte später im Laufe des Vormittags den Vortrag des Chefs des Generalstabes v. Vanusen.

— (Prinz Heinrich) verließ Sonntag Vormittag Dublin und kehrte zum Geschwader zurück. — (Nochmals der „Erbsprinz zu Braunschweig-Lüneburg“.) Den weiteren Erweiterungen über dieses Thema macht folgender Drahtbericht, der „Täg. Nsch.“ aus Heidelberg zugeht, ein Ende: Die Nachricht, daß Prinz Georg Wilhelm sich in die Heidelberger Universitäts-Matricul als Erbsprinz von Braunschweig-Lüneburg eingeschrieben habe, ist erfunden.

— Die Protestversammlung städtischer Gemeindevorsteher gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise war am Montag Vormittag im Kaiserhof zu Berlin von etwa 800 Mitgliedern von 77 städtischen Gemeindevorständen aus allen Theilen Deutschlands besucht. Vertreten waren in der Versammlung die Hauptstädte sämtlicher deutschen Bundesstaaten und die Hauptstädte aller preussischen Provinzen. Der Versammlung lag folgende Resolution vor: „Die heute in Berlin versammelten Mitglieder deutscher städtischer Gemeindevorstände sprechen sich unbeschadet ihrer grundsätzlichen Stellungnahme zu den Zollfragen gegen jede Erhöhung der Zölle auf unentbehrliche Lebensmittel aus und erwarten gleichzeitig, daß die gesetzgebenden Faktoren auf die Festsetzung und den Ausbau der bewährten Politik langfristiger Handelsverträge behaft sein werden.“ Die Gemüthsstimmung der Versammlung herrschte, dem wirkungsvoll zum Ausdruck dadurch, daß von jeder Diskussion abgesehen wurde. Oberbürgermeister Kischner konstatarie die einstimmige und einmütige Annahme der Resolution.

— Die Kornhaus-Genossenschaft in Halle überschreitet trotz aller von der Justizbehörde als durchaus berechtigt anerkannten Beschwerden des Sächsischen Provinzialvereins für Getreide- und Productenhandel und ungeachtet des Montums des Handelsministers, bei ihrer Geschäftstätigkeit die Satzungen genau zu beobachten, nach wie vor fortgesetzt ihre Befugnisse, indem sie statutenmäßig von Nichtmitgliedern kauft, ebenso statutenmäßig an Mitglieder verkauft, kurz sich so sehr als Getreidehandlung fühlte, daß der Sächsische Provinzialverein für Getreide- und Productenhandel sich veranlaßt gesehen hat, auf's neue in einer ausführlichen Eingabe an den Handelsminister Wölter Beschwerde darüber zu führen. Und er hat dazu auch alle Veranlassung, denn es ist der ausgesprochene Zweck der Kornhaus-Genossenschaft, den Getreidehandel von Halle und Umgegend zu zerstören, das hat der Leiter des Kornhauses, als er auf die Abfertigung seiner Befugnis aufmerksam gemacht wurde, nach der „Saale-Ztg.“ rumbraus erklärt. „Das Wesen der Kornhäuser wird weiter so ausgebildet und werden wir so weiter wie bisher! In fünf bis sechs Jahren darf kein Getreidehändler in Halle mehr existiren und dann werden wir die

Preise schon machen!“, so äußerte er sich der Eingabe zu folge, und wir meinen, die Ausfertigung allein schon folge der Staatsregierung Veranlassung sein, dem Herrn, in dem die agrarische Mächtigkeit und Ehrfurcht in höchster Potenz verkörpert zu sein scheint, noch einmal, aber mit allem Nachdruck klar zu machen, daß Gesetze und Statuten da sind, um befohlen zu werden und die staatliche Autorität ein fähiges Hinwegsehen über dieselben selbst von dem Leiter einer agrarischen Genossenschaft nicht dulden kann.

(Der Hirsch-Dunker'sche Revers.) Dem am zweiten Pfingstfeiertage in Berlin zusammengetretenen 12. ordentlichen Delegiertentage des Gewerkevereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, der größten ca. 40.000 Mitglieder zählenden Arbeiterorganisation Hirsch-Dunker'scher Richtung, darf mit einer gewissen Spannung entgegengelesen werden. Eine Frage von prinzipieller Bedeutung soll aus dem diesjährigen Delegiertentage zur Entscheidung gelangen. Innerhalb des Vereins besteht bekanntlich noch der sog. Revers zu Recht, den ein jedes neu eintretende Mitglied zu unterschreiben verpflichtet ist. Durch die Unterschrift erklärt der Eintretende, weder Mitglied noch Anhänger der Sozialdemokratie zu sein. Gegen den Revers und für die Abschaffung desselben macht sich nun fast Zehntausend innerhalb des Gewerkevereins eine starke Strömung geltend. Man sagt, die Beschränkungen, die zur Zeit der Einführung des Reverses begründet gewesen, seien heute nicht mehr vorhanden; der Revers sei veraltet und seine Abschaffung geborne im Interesse der Arbeiterbewegung. Auf der anderen Seite stehen die Freunde des Reverses und entschiedenen Gegner der Sozialdemokratie, die für Aufrechterhaltung des Trennungsführers eintreten. Von beiden Seiten sind dem Delegiertentage Anträge unterbreitet worden; die einen bekräftigen die Abschaffung, die anderen die Beibehaltung des Reverses. Welche Richtung die Mehrheit auf dem Delegiertentage erhalten wird, ist noch nicht abzusehen, doch ist es wahrscheinlich, daß die Abschaffung des Reverses, wenigstens in seiner jetzigen Form, beschlossen werden wird. Der Generatrat des Gewerkevereins hält eine solche Entscheidung allem Anschein nach ebenfalls für wünschenswert, denn von ihm liegt ein Eventualantrag vor, der als eine Vorbeugungsmaßnahme zu betrachten ist. Der Generatrat schlägt eine andere Form des Reverses vor für den Fall, daß eine Aenderung beschlossen werden sollte. Nach diesem Vorschlage soll der dem Gewerkeverein Beitretende unterschreiben, daß er keiner anderen Berufsvereinerung angehört und anerkennt, daß die Agitation gegen die Prinzipien der deutschen Gewerkevereine (Hirsch-Dunker) seiner fortwährenden Ausübung oder auf einen ähnlich lautenden wird sich die Mehrheit des Delegiertentages wahrscheinlich einigen. Die anstößige Stelle des Reverses wird damit beseitigt sein, und im Grunde genommen bleibt alles so, wie es gewesen ist. Die Grundzüge der deutschen Gewerkevereine bleiben dieselben auch ohne den jetzigen Revers.

(Die Petitionen der Frauen) betreffs Teilnahme an politischen Versammlungen und speziell die Verhandlungen darüber im preussischen Abgeordnetenhaus haben auch die Aufmerksamkeit des Auslandes gefunden. Freilich dürfte die Mehrheit der preussischen Volkvertretungen der leider nur zu berechtigten Kritik, die fast ausnahmslos an dem reaktionären Verhalten des preussischen Abgeordnetenhauses geübt wird, nicht gerade sonderlich erbaut sein. Die „Neue Freie Presse“ macht sich über die Furcht vor dem „politischen Weibe“, die ganz besonders eine „deutsche Krankheit“ zu sein scheint, in einer anstehenden Reminiscenz, wie folgt lustig: „Als im Jahre 1867 der Allgemeine deutsche Frauenverein im Reichstag des norddeutschen Bundes um die Zulassung der Frauen zum Post- und Telegraphendienst petitionierte, erregte diese „Leberhebung“ des weiblichen Geschlechts schallende Heiterkeit. Damals hatten sich aber schon die Frauen in England und Frankreich längst in diesem Dienste vortrefflich bewiesen. Wie viel Beschlässe in Deutschland in den letzten drei Jahren gegen die Frau als Arztin gefaßt worden sind, ist gar nicht aufzuzählen. Das Reichsamt des Innern berief eine medizinische Sachverständigen-Konferenz, und diese Konferenz erklärte die Frage der Zulassung des weiblichen Geschlechts zum ärztlichen Berufe als überhaupt nicht spruchreif. Und das geschah zu einer Zeit, da in Amerika, Australien, England, Ausland, Schweiz, Oesterreich, ja, ja, auch in Oesterreich, längst Frauen als Ärztin praktizierten. Im Jahre 1898 wollten Minden und Brestlau Mädchen-Gymnasien errichten und kamen um die staatliche Erlaubnis ein. Allgemeine Entrüstung im Reichstage! Der preussische Kultusminister Dr. Boffe nannte den Versuch einer solchen Gründung „ein Flämmchen, das er erlöschen müßte,

ehe es zur verheerenden Flamme werde.“ So flehete sich im offiziellen Deutschland die Furcht vor dem Weibe bald in Gelächter, bald in Entrüstung. Das Selbstverständliche wird den Frauen verweigert und verneht. Aber auch der erbliche Sieg ist für die Frauen etwas Selbstverständliches, wenn es ihnen auch hier schwerer gemacht wird, als in irgend einem anderen Kulturstaat. So merkwürdig es klingt, in Bezug auf vernünftige Ansichten über die Stellung der Frau stehen wir in Oesterreich sogar über Deutschland. Die österreichische Frau hat, was akademische und soziale Rechte betrifft, ihr Ziel viel rascher erreicht als die deutsche. Wir haben ja sonst so wenig Anlaß zum Stolz, daß wir diesen gewiß nicht geringen Anlaß nicht unbenutzt an uns vorübergehen lassen können.

(Der Gemeinderath von Celmar) sandte, wie die „Köln. Zig.“ aus Straßburg meldet, auf Vorschlag des Justizraths Ruland ein herzliches Danktelegramm an den Kaiser, worin verächtelt wird, der Kaiser werde den durch die Aufhebung des Dictaturparagrafen gegebenen hochherzigen Vertrauensbeweis niemals zu bereuen haben. Der Beschluß erfolgte einstimmig. Auch die Vertreter der demokratischen und der Arbeiterpartei stimmten zu.

Volkswirtschaftliches.

(Die Fische zu Schleppträgern der Agrarier zu machen, verurteilt der Bund der Landwirthe. Er will den Centralverein der Berufsfischer erregen durch einen dem Bund der Landwirthe angelegentlich den Berufsfischer, dessen Hauptbestreben auf die Einführung eines allgemeinen Fischzolls gehen soll. Die „Deutsche Fischerei“, warnt die Fische: „Laßt Euch nicht an die Nothschöpfe der Agrarier hängen.“ Den Bestrebungen, einen allgemeinen Fischzoll einzuführen, tritt das Blatt wie folgt entgegen: Die Fische sind nur eine begrenzte Zeit aufzubewahren, und übersteigt ihr Preis ein gewisses Maß, so sind sie unverkäuflich, dem Fische braucht man nicht zu essen, man fann sich ihrer entschlagen und andere Lebensmittel wählen. Die Hauptsache ist also, sie so im Preise zu erhalten, daß im Publikum die Lust erhalten bleibt, sie zu kaufen. Nun aber erhöht der Zoll den Preis nicht nur der importirten Fische, sondern auch der im Inlande, und das soll er ja auch. Damit wird aber die Lust zum Kauf und damit der Absatz geringer.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 10. Mai. Auch ein Jubiläum. Unter dieser Spitzmarke meldet ein heftiges Blatt: Am Himmelfahrtstage feierte Frau Amalie Hennig in Lettin das 100. Gevatterjahr. Sie hat während 45 Jahren 100 Kinder aus der Taufe gehoben. Gewiß eine Seltenheit.

† Delitzsch, 12. Mai. Hier selbst erhängte sich der erst vor Kurzem aus der Weimar'schen Gegend hier zugezogene 27 Jahre alte Sattler A. Müller in seiner Wohnung. Der Unglückliche scheint die That aus Lebensüberdruß begangen zu haben, da er seit einiger Zeit erkrankt war. Er hinterläßt eine Frau nebst 3 kleinen Kindern. — Gelegentlich eines Streites zweier Hefenbäcker in Reichshofa kam es zu Thätlichkeiten, wobei der einen Partei, einer Frau, von dem Gegner der Daumen der rechten Hand abgebißen wurde.

† Wettstedt, 9. Mai. Der Postkutschbote Riese weiter aus Halle, der beim hiesigen Postamt aus- hülfsweise beschäftigt war, bekam Anfang dieser Woche eine kleine Verletzung an der Lippe. Innerhalb ganz kurzer Zeit verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß er Dienstag ins hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Dort ist er Mittwoch Mittag verschieden.

† Eisenberg, 9. Mai. Der Streckenarbeiter Müller in Rursdorf hat (nach mißglücktem Selbstmordversuch durch Ueberfahren mit der Eisenbahn) versucht, auf dem Teufel'schen Gute in Rursdorf sich zu erhängen. Auch dies gelang ihm nicht, da er dabei gefunden und abgeschlitten wurde.

† Greiz, 9. Mai. Der städtische Wildstand im Wildpark wird bald verschwinden. Der verstorbene Fürst hat die Auflösung des ganzen Wildparks, der jährlich gegen 50.000 Mk. Futterkosten verursacht hat, legentlich verfügt. Mit dem Abschleichen der gegen 300 Thiere ist schon begonnen worden, auch sind schon viele lebende Hirsche nach Böhmen und Holland verschifft worden (das Stück für 200 bis 300 Mk.). Die Forstleute werden im Interesse einer rationellen Waldwirtschaft über diese Veränderung erfreut sein, denn in dem Revier zwischen Gemmla und Bremlische (Esterthal) z. B. ist auch nicht ein einziger Baum, der nicht beschädigt wäre.

† Aue, 9. Mai. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Waschfabrik J. Casper errichtete Herr Stadtrath Casper eine Stiftung in Höhe

von 50.000 Mk. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Beamten und Arbeiter.

Bermischtes.

(Eine schwindelhafte Erbschaftsgeldscheide) macht augenblicklich in Paris großes Aufsehen. Es handelt sich um die Frau des Reichthums H. Humbert, welche vor- geb. hundert Millionen Francs geerbt zu haben und angeheilig mit zwei Neffen des Erblassers, den Widwen Crawford, wegen jener Erbschaft Prozesse führte. Es befiel nimmere kein Zweifel, daß es sich um einen ganz außerordentlichen Schwand handelte, denn Frau Humbert fortgesetzt begangen, um unter Benutzung der die angebliche Erbschaft umgehende Summen zu entleeren. Im Ganzen hat sie 56 Millionen entleert, wovon 16 Millionen durch Aufnahme neuer Anleihen getilgt sind. In dem unter Sequeler befindlichen Gelddarant, der das irreführende Vermögen von 10 Millionen enthalten sollte, fanden sich Vertheilungspapiere in Höhe von 20.000 Francs, wertlose Schmutzstücke und alte Zeitungen. Das Oberamt Humbert hat die Frau Humbert wegen des schwindelhaften Vermögens, das in die Angelegenheit verwickelt zu sein scheint, in Verhaftung genommen. Der Advokat Dubuis, der Vorsitzende des Advokatenvereins, einer der hervorragendsten Advokaten und Vertreter des Ehepaars Humbert, ist von letzteren selbst irreführt worden. Der vorläufige „Zoll“ nennt die Angelegenheit ein zweites Panama, durch welches mehrere republikanische Größen stark Geschüttelt würden. Von anderer Seite wird noch gemeldet: Seit vierzehn Tagen hatten mehrere Blätter die Campagne gegen die in Paris in ihrem prachtvollen Hause in der Avenue de la Grande Armee lebende Madame Humbert eröffnet, eine Campagne, die dorthin wollte, daß Madame Humbert niemals eine Hundert-millionen-Erbschaft gemacht habe, von der sie seit 18 Jahren lebe, auf die hin sie borge. Das alles wurde zuerst für einen Erpressungsversuch gehalten und fand geringe Beachtung. Allmählich indessen gewannen die Blätter mit der Erbschaft nicht richtig liebe. Das Testament, das der alte Amerikaner Crawford hinterlassen haben sollte, war nie jemand zu Gesicht gekommen. Madame Humbert hatte in genialer Weise zwei Brüder Crawford, angeblich in Amerika lebende Neffen des Erblassers, erfinden, die gar nicht existirten, die aber durch hunderttausende Advokaten angeblich das Testament anforderten. So wurden zahllose Gerichtsverfahren über ein rein fiktives Testament heftig geführt, die der Banque de France und vielen Bankiers genügt, um Madame Humbert Millionen vorzuführen. Die ersten Prozesse gegen die angeblichen Brüder Crawford hatte noch der Justizminister Humbert, der Vater von Frau Humbert, geführt. Einer der Wenigen, die nicht an die Existenz der Millionenerbschaft und der Brüder Crawford glauben wollten, war August Rouffier, der schon vor Jahren die Affäre den höchsten Betrag des Jahreshunders genannt hat.

(Ein harter Erbschaft) wurde Sonnabend Abend in Großmün in Kaufhaus veräußert.

(Direktor L. Meyer) von der „Samburg-Amerika-Union“ ist am Sonntag in Wiesbaden gestorben.

(Zur Erinnerung an die Verhaftung) wurde nach einem Telegramm aus Capri (Sardinien) in Mailand ein Hans gerichtet. Derselbe Herrscher kam dort an.

(Die Entkalkung eines Denkmals) fand Sonnabend Vormittag statt, welches bei Resonville von ehemaligen Angehörigen des 6. Infanterie-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schlesien-Hohleinsches) Nr. 16 zur Erinnerung an die Aftade errichtet ist, die das Regiment am 18. August 1870 erlitten hat.

(Eine Feuerbrunst) hat in dem wüthenden Frieden Dittmars im Kreise Wilton 160 Häuser eingeeigelt.

(Explosion eines Luftballons) Der dem Deputirten Severo gehörige lenbare Luftballon „Bor“, welcher Montag früh in Paris aufgestiegen war, explodirte über der Gde der Rue du la Gaite und der Avenue du Maine. Die beiden Insassen fanden ihren Tod.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Einen breiten Raum nimmt im neuesten Heft der beliebten Familienzeitschrift „Heber und Weer“ das herrliche Land Baden ein, dessen hochgeachtete und überaus reichhaltige „Jahrgang“ unter der Leitung des gestammten deutschen Volkes das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Regierung beging. Neben einem Aufsatz, der in warmen Worten die Verdienste des edlen Fürsten um sein Land wie um das große deutsche Vaterland würdigt, finden wir eine reiche von vielen Abbildungen begleitete Schilderung jener Gegenstände Badens, durch die die neue Erzählung führt, und ein prächtiges Tafelwerk, das kunstvoll die denkwürdigen des geliebten Jubilars vor Augen. Von ausserem Interesse ist ferner ein reich illustriertes Artikel über unsere Marine-Infanterie, die am 13. Mai das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens feiert. Auch aus diesem Lebensbild und den ihm begleitenden Bildern tritt erhellend zu Tage, wach einen hohen Aufschwung von kleinen, fast armenigen Anfängen die deutsche Flotte bei Verherrlichung des Reiches gewonnen hat. Im ergänzenden Heft gelangt die lustige Erzählung „Marco“ von August Speck zum Abschluß, und zugleich beginnt der Roman „Eberstein“ von Wilhelm Meyer-Förster. In den mannigfaltigen Notizblätter sind, wie immer, alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart in Wort und Bild festgehalten.

Reclameheil.

Norman Waite (Dose 30 Fig.) vorzügliches Schnupfmittel — angenehme Anwendung.

Landwirtschaftliche Holzbauten und Holzheile wie Schuppen, Wagen, Pferdegarde, das Holzwerk in Viehhallen u. s. w. sind bei ungenügender Vorzüge dem schnellen Verfall anheimgegeben. Ein wirkungsvoller Schutz wird nach 25-jähriger Erfahrung allein mit dem Holzconser- vierungsmittel „Carbolinum“ (Patent) bewirkt, und hinsichtlich Avenarius Carbolinum (Patent) bewirkt. Das Mittel wird freischifflich geliefert. Selbst jeder ungeschulte Arbeiter kann es verwenden. Die Farbe des Holzes wird angenehm kastanienbraun. Zu warnen ist vor minderwertigen Conservirungsproducten, welche unter dem ent- legenen Namen „Carbolinum“ vorkommen. Ganzsicher- heit bietet lediglich der Name des Erfinders Avenarius. Jedem Originalfass mit ca. 200 Litern. Zuweis ist ein He- lungszugewinn. Preisgebend. Avenarius's erfinden Interferenzen durch die Firma H. Avenarius & Co., Berlin, Sigmund, Hamburg und Köln oder durch deren Niederlage. **Edward Klaus, Merseburg.**

P. P.

Nachdem vor Kurzem Herr **C. Rauch** den Verkauf meines gel. gelich. **Gesundheitsbrot** freiwillig aufgegeben hat, lege ich mich infolge mehrerer an mich gerichteter Anfragen veranlaßt, für Merseburg wieder eine Verkaufsstelle zu errichten und hat dieselbe

Frau Jda Ziegler,

Oberbreitestraße 21,

mit heutigem Tage übernommen. Ich werde das für Kranke, speziell Magen- und Darmleidende, Nahrungsmittel, Gleichgültige u. s. w., fort unentbehrlich gewordene

Gesundheitsbrot

nach Bedarf liefern und empfehle dasselbe allen Leidenden zur gef. Abnahme. Auch ist dasselbe ein ff. Tafelbrot für jeden Familientisch.

Hochachtungsvoll

Otto Landmann,
Bädermeister, Zeit.

**Rollinhalts-
Erklärungen**

Hält vorräthig die Buchdruckerei von

Th. Kössner, Delarube 5.

ff. Aufschnitt

feiner Kurst- und Fleischwaren,

sowie jeden Abend

warmer Knoblauchwurst

und warme Würstchen

empfehlen

Gustav Mohr

Schneiderstr. 10.

Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden,

für blendend weisse Teint

à Stück 50 Pf bei Apotheker Kunde.

Wäther's

Sportwagen,

große Auswahl, von 7,00 Mk. an empfiehlt

Otto Bretschneider,

fl. Ritterstr. 2b.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen

sind erstklassige deutsche

Fabrikate.

Die **FAHRRÄDER- u. NÄH-**

MASCHINEN-INDUSTRIE

L. Anweiler, Köln a. Rh.

liefert seitdem 11jährig

Garantie direct zu En-

gross-Preisen. Katalog

gratis. Wiederverk. ges.

Rek Nr. 1 Tournebad Nr. 29

Luxus Nr. 51 Nähmasch. Nr. 2

Größte Auswahl in allen Neuheiten von

Kinderwagen,

Prinzezwagen,

Sportwagen, Reisekörbe u.

alle Sorten Korbwaren,

werden von jetzt ab zu ganz bedeutend herab-

gesetzten Preisen abgegeben.

Bitte zu beachten.

A. Kunth,

Inhaberin: **Martha Lauer.**

PATENTE etc.

Patentanwalt

SACK-LEIPZIG

Emailliren und Vernickeln,

sowie alle

Fahrrad-

Reparaturen,

auch wenn Näher nicht von mir gekauft sind,

werden billig und gut.

Großes Lager in Zubehörsachen.

Deckmäntel von 6 Mk. an, Kuffschlänche

von 3,50 Mk. an.

Singelne Räder, Pedale, Achsen,

Conen und Schalen

in großer Auswahl.

Otto Erdmann,

Stufenstraße 4.

Weltberühmte Nähmaschinen

KAUMANN'S

für Familien-Gebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheköpfen und zur modernen Kunststickerei.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Beste Garantie. Unterricht gratis.

H. Baar, Markt Nr. 3.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Eduard Klauss

Merseburg.

Empfehle zu Hausanschlüssen an die Canalisation:

Zhourobre, innen und außen glast, in allen Weiten,

Bogen, Abzweige, Uebergangsröhre, Siphons (Wassererschlässe),

Sinkkasten mit ca. 60 cm hohem Aufsatz, innen mit Eisenring, Mk. 9,—.

Dieselben mit starkem Gitter, Eimer mit Klappe u. Stange, compl. Mk. 20.

Zorfmüll, Flurplatten, Trottoirplatten.



Es muss doch Frühling werden!

Sonnenschirme, hübsche Neuheiten in reichster Auswahl, noch billiger als 1901. Ergebenst empfehl.

Fritz Behrens, Halle a. S., gr. Steinstr. 85, Ecke Neunhäuser, Schirmfabr.

Sehr billig kaufte ich

500 Knaben-Anzüge,

nur neueste Facons und sehr gute Qualität.

Ich gebe dieselben ebenfalls zu selten billigen Preisen ab und ist daher Jedermann Gelegenheit gegeben, für wenig Geld wirklich etwas Gutes zu kaufen. Ferner empfehle meine gef. Auswahl in

Arbeiter-Garderobe.

Anfertigung sämmtl. Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß unter Garantie für gutes Passen und Dauehalt.

Herm. Wassermeyer, Schneidermstr., Seitenbeutel 11.

Färberei und chemische Waschanstalt

von **Max Wirth**

empfeht sich zum Reinigen von Herren-Anzügen auf chemisch-toxischen Wege für 2 Mk. 50 Pf.

Andere Gegenstände dementsprechend. Selbstgefärbte blaue Leinwand in allen Sorten wieder vorräthig. D. D.

Verlobungs-Anzeigen, Briefkarten, Einladungen, sowie alle Druckarbeiten geschmackvoll u. billig.

F. Karius, Brühl 17.

Sonnenschirme in großer Auswahl empfiehlt billigst

A. Hammer, Markt 7.

Reparaturen an Regen- und Sonnenschirmen schnell und billig.

Radfahrer- Camaschen, Bellerinen, Sweater, Strümpfe, Handschuhe, Hemden

empfehlen

Hildebrandt & Rulfes.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Unterstützung zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte des Consum-Branches.

COGNAC Marke: Stern-Cognac Deutsches Fabrikat

zu M. 2 — per Liter

zu M. 3 — per Liter

zu M. 4 — per Liter

zu M. 5 — per Liter

zu M. 6 — per Liter

zu M. 7 — per Liter

zu M. 8 — per Liter

zu M. 9 — per Liter

zu M. 10 — per Liter

zu M. 11 — per Liter

zu M. 12 — per Liter

zu M. 13 — per Liter

zu M. 14 — per Liter

zu M. 15 — per Liter

zu M. 16 — per Liter

zu M. 17 — per Liter

zu M. 18 — per Liter

zu M. 19 — per Liter

zu M. 20 — per Liter

zu M. 21 — per Liter

zu M. 22 — per Liter

zu M. 23 — per Liter

zu M. 24 — per Liter

zu M. 25 — per Liter

zu M. 26 — per Liter

zu M. 27 — per Liter

zu M. 28 — per Liter

zu M. 29 — per Liter

zu M. 30 — per Liter

zu M. 31 — per Liter

zu M. 32 — per Liter

zu M. 33 — per Liter

zu M. 34 — per Liter

zu M. 35 — per Liter

zu M. 36 — per Liter

zu M. 37 — per Liter

zu M. 38 — per Liter

zu M. 39 — per Liter

zu M. 40 — per Liter

zu M. 41 — per Liter

zu M. 42 — per Liter

zu M. 43 — per Liter

zu M. 44 — per Liter

zu M. 45 — per Liter

zu M. 46 — per Liter

zu M. 47 — per Liter

zu M. 48 — per Liter

zu M. 49 — per Liter

zu M. 50 — per Liter

zu M. 51 — per Liter

zu M. 52 — per Liter

zu M. 53 — per Liter

zu M. 54 — per Liter

zu M. 55 — per Liter

zu M. 56 — per Liter

zu M. 57 — per Liter

zu M. 58 — per Liter

zu M. 59 — per Liter

zu M. 60 — per Liter

zu M. 61 — per Liter

zu M. 62 — per Liter

zu M. 63 — per Liter

zu M. 64 — per Liter

zu M. 65 — per Liter

zu M. 66 — per Liter

zu M. 67 — per Liter

zu M. 68 — per Liter

zu M. 69 — per Liter

zu M. 70 — per Liter

zu M. 71 — per Liter

zu M. 72 — per Liter

zu M. 73 — per Liter

zu M. 74 — per Liter

zu M. 75 — per Liter

zu M. 76 — per Liter

zu M. 77 — per Liter

zu M. 78 — per Liter

zu M. 79 — per Liter

zu M. 80 — per Liter

zu M. 81 — per Liter

zu M. 82 — per Liter

zu M. 83 — per Liter

zu M. 84 — per Liter

zu M. 85 — per Liter

zu M. 86 — per Liter

zu M. 87 — per Liter

zu M. 88 — per Liter

zu M. 89 — per Liter

zu M. 90 — per Liter

zu M. 91 — per Liter

zu M. 92 — per Liter

zu M. 93 — per Liter

zu M. 94 — per Liter

zu M. 95 — per Liter

zu M. 96 — per Liter

zu M. 97 — per Liter

zu M. 98 — per Liter

zu M. 99 — per Liter

zu M. 100 — per Liter

In Merseburg: Stadtmathe von Apoth. B. Schneider und Julius Frommer.

A. Günther, Markt 17,

empfeht große Auswahl moderner reinwollener Kleider- und Blausstoffe, Meter von 90 Pf. an.

Waschstoffe von 30 Pf. an.

Anfertigung eleganter Damen- und Kinder-Kleider.



Wer einen feinen, spizen Anzug kaufen will,
der besichtige zuvor meine Schaufenster.

S. WEISS,

Merseburg, kl. Ritterstr. 16.

Größtes Special-Geschäft besserer Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle in unübertroffener Auswahl:

Jacket-Anzüge,
Rock-Anzüge,
Sommer-Paletots,

Reizende Neuheiten
in Knaben-Anzügen von
den einfachsten
bis zu den elegantesten.

Kaus-Joppen,
Jagd-Joppen,
Mäntel, Kavelocks

Anfertigung nach Maß unter Leitung tüchtiger Zuschneider.
Streng reelle Bedienung. Niedrige Preise.

Wiesbaden.
Saison das ganze Jahr.
Weltbekanntester Kur- & Badeort.
Postspalte gratis durch die Kurverwaltung.

Frühjahrs-Neuheiten
in modernen garnirten
und ungarirten Damen-
und Kinder-Strohhüten,
Mädchenhäubchen u. Knabenmützchen,
sowie Blumen, Federn
und Zuthaten der Putzbranche
empfehle in reicher Auswahl billigst

Moritz Schirmer,
Entenplan 2.

Dürkopp-Fahrräder sind allen voran.

Beste deutsche Marke.
Saison 1902 enorm billige Preise.



Erdmann's Thuringia

— volle Garantie — großartiges Fabrikat
Mark 140,—

Billigste Räder von 98 Mark an.

Alle Zubehörtheile billigst in großer Auswahl.

Alleinvertreter: **Otto Erdmann.**

Die größte Auswahl

in
Schuhwaaren jed. Art

in nur soliden und erprobten Fabrikaten zu streng reellen billigsten
Preisen bietet entziffernd

Rossmarkt 12. **Paul Exner,** Rossmarkt 12.

Erdbeertöpfe

mit reifen Früchten empfiehlt
Fritz Schade, Handelsgärtner,
Seidestraße 11 b.

Zur Milchur empfehle ich

frische Milch

In Gläsern an Ort und Stelle zu trinken.

Hecht, Stednersberg.

Wäsche

zum Waschen und Ausbleichen wird angenommen
Delgrube 7.

Zum Auspflanzen auf Gräber u. Gartenbeete:
Pelargonien (Geranien),
Fuchsien, Pelunien, Lobelien,
Verbena, Pachelbrum,
sowie alle Sorten Stauden, als:
Stiefmütterchen, Primeln, Nelken usw.
Osw. Schumann,
Unteraltenburg.

Hühneraugen

und Sonnenhaut verschwinden wie weggeblasen
nach Anwendung meines patentirten elektrischen
Verfahrens. Ohne Messer und wasser schmerz-
los. Nur einzig und allein bei

F. Waren, Friseur,
Dom Nr. 1.

Grosse Preisermässigung

gewährt auf sämmtliche Bestände in

Herren- und Knaben-Garderobe und Arbeiter-Confection

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Zur **Seifbäckerei**

empfehle
allerfeinste Süsrahm-
Margarine
à Pfund 80, 70 und 60 Pf.

A. Bauer,
kl. Ritterstr. 6 a.

Lebend frischen Angel-
schellfisch,
frische Oder-Morcheln,
Kieler Sprotten u. Bücklinge
empfehle
C. L. Zimmermann.

Weisswein

vorzögl. Bowlen u. Tischwein
nur einige Tage vom Jah
à Liter 60 Pfg.

empfehle
A. Welzel.

Vormührender Verkauf von
Rindfleisch

bei
L. Nürnberger.

Wegen Familienfeierlich-
keit bleibt mein Geschäft
Donnerstag den 15. Mai
von mittags 12 Uhr an

geschlossen.

Herm. Pfautsch.

Ein 13 bis 14jähr. Junge
wird für die Schulferien als Hausknecht
gelehrt.
Burgstraße 23.

Sierzn 1 Beilage

Die Katastrophe in Bestindien.

Am Montag werden aus Fort de France folgende Einzelheiten über die Lage auf Martinique gemeldet: Die Meeresschiffe vor St. Pierre und das Meer...

Aus St. Lucia wird telegraphisch: Als man schließlich in die Stadt St. Pierre einziehen konnte, fand man drei- und viermalige Leichname an der Straße...

Obwohl der Mont Pelée Jahrzehnte lang als erloschen betrachtet wurde, so ist die Katastrophe über St. Pierre doch nicht ganz plötzlich hereingebrochen...

Ueber die Eruption des Conitree auf St. Vincent wird berichtet: Der nördliche Teil der Insel ist durch einen gewaltigen Lawastrich zerstört worden...

Der König von England hat dem Hilfskomitee für die Opfer der Katastrophe auf Martinique 250000 Pfund gestiftet. Der schwebende Gesandte in Paris hat dem Colonialminister...

Provinz und Umgegend.

Salz, 12. Mai. In Abwesenheit des

Handelsministers Müller wurde hier heute das neue Handelskammergebäude eingeweiht. Bei der Feier waren ferner zugegen: Unterstaatssekretär Lohmann, Decernent im Ministerium für Handels...

Salz, 20. Mai. Für Pastor Weingart, den gemäßigten konservativen Geistlichen, findet sich auch in Weimar keine bleibende Stätte. Mehrere Mütter melden, daß die Gemeinde Köda im Weimarschen, welche Pastor Weingart zu ihrem Prediger ernähle hätte, auf ihr wiederholtes Gesuch...

Weimar, 11. Mai. Der Dichter Professor und Hofrat Dr. Julius Große, der langjährige Generalsekretär der deutschen Schillerstiftung, ist am Freitag Abend in Torbole, wohin er vor wenigen Wochen zur Erholung gereist war, gestorben.

Köthen, 9. Mai. Der gelehrte Liebhaber. Dieser Tage wollte ein junger Mann seiner Angebeteten ein Morgenandachten bringen, zu welchem Zwecke er auf eine auf dem Hofe liegende Tonne stieg. Kaum aber hatte er seiner Geige einige Töne entlockt, als er verschwand. Der Boden des Tasses war durchbrochen, und der liebeshungrige Musikus saß mitten in — Del. Tiefend von Fett trabelte er wieder heraus und machte schleimig, daß er nach Hause kam. Hoffentlich thut das Geistesin seiner Liebe keinen Abbruch.

Delitzsch, 9. Mai. Bei dem jetzt vorgenommenen Umbau des an der Stadtkirche gelegenen Hauses des Kaufmanns Jacobson wurden beim Ausschachten zahlreiche, noch ziemlich gut erhaltene menschliche Knochen und Schädel aufgefunden. Da der Kirchhof an der Gottesackerkirche bereits im 14. Jahrhundert in Benutzung genommen wurde, so dürfte als sicher anzunehmen sein, daß die aufgefundenen Gebeine der auf dem alten Friedhofe der Stadtkirche Begebenen schon 600 Jahre und länger im Schooße der Erde lagen.

Delitzsch, 12. Mai. Die von der Staatsanwaltschaft zu Halle eingeleitete Untersuchung über das Eisenbahnunglück bei Jchortau ist eingestellt worden, da sich herausgestellt hat, daß ein Verschulden des Personals und der Eisenbahnbehörde ausgeschlossen ist. Der Zustand der im Jacobs-Krankenhaus zu Leipzig untergebrachten Schwerverletzten ist zufriedenstellend.

Mühlhausen i. Th., 12. Mai. Als heute früh der Bildhauer Bernhard Schneider in den Hofraum seines Grundstücks trat, löste sich das vor einem Fenster des dritten Stockwerkes angebrachte Blumenbrett und traf ihn so unglücklich, daß ihm der Genickwirbel durchschlagen wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Schneider stand im 51. Lebensjahre und hinterließ eine Frau und 5 Kinder.

Waltersleben bei Erfurt, 11. Mai. Ein eigenartiger und zugleich unternehmender Landwirt scheint der Junggefelle Reinhold Sondernann zu sein. In seinem großen, geschützten Garten hat er ein „Sonnbad“ eingerichtet, das viel benutzt wird. Nämlich beabsichtigt Herr S., neben diesem Sonnbad die Kaninchenzucht im Freien zu betreiben. Zu diesem Zwecke hat er ziemlich tiefe Höhlen graben und in diese wertvolle Kapuzin setzen lassen. Man ist auf die Resultate dieser eigenartigen Züchterei gespannt.

Waltersburg, 9. Mai. Das Opfer einer raffinierten Schwindlerin wurde ein hiesiger Schuhwarenhandeler. Die Dienstmagd Bremer aus Gantenfeld, bei Frau Oberförster Scholz hier in Dienst, kam in das Schuhgeschäft von Krödel und ließ sich zwei Paar Schuhe geben, unter dem Vorwand, sie wolle sie erst ihrer hier wohnenden Mutter vorlegen. Als Pfand ließ sie ihr Portemonnaie und ein Kasset zurück. Die Schuhe wurden ihr auch verabschlagt, als aber eine Stunde nach der anderen veran, ohne daß die Käuferin wiederkam, öffnete der argwöhnisch gewordene Kassenhüter das Porte-

monnaie und fand dieses völlig leer. Auch in dem Kasset waren nur alte Münzen enthalten. Die alte Braut, daß die raffinierten Schwindelweilen anfang einer kleinsten Schiffschiff leiden, bewahrheitete sich auch hier: Als Umschlag des Papiers hatte ein auswärtsiges Blatt gedient; eine Nachfrage ergab, daß dieses hier nur in einem Exemplar gelesen wird und die „sündige Maid“ war als abak ermittelt und sieht nun ihrer Verurteilung entgegen.

Auerbach i. V., 9. Mai. Am Dienstag Abend wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Stifter Jöbisch von hier verhaftet. Er hatte an diesem Tage in der Trunkenheit sein eigenes Kind, durch dessen Gesicht erbittert, auf das Bett geworfen und mit Beständen deant zugedeckt, daß das bedauernswerte Wesen erstickte. Als die Mutter die Betten wieder emporgeh, fand sie ihr Kind als Leiche vor. Jöbisch selbst hatte im Schreck über seine That die Flucht ergriffen, er wurde jedoch bald festgenommen.

Vom Schloßfeld, 11. Mai. Auf schreckliche Weise verunglückt sind zwei junge Leute aus Hüpstedt (Kreis Jöbisch). Mit der Ausmauerung eines Aufstichstades in einem Bergwerk bei Dornum, wo sie seit kurzen in Arbeit standen, beschäftigt, wurden plötzlich Beide von herabstürzenden Gesteinen verschüttet. Der eine, Karl Schilling, war sofort tot, während der zweite, Benedikt Hünke, eine schwere Verletzung des Hüftgürtels davontrug.

Kassel, 10. Mai. Die strafgerichtliche Untersuchung gegen den ehemaligen Generaldirektor der Trebergesellschaft Wolff Schmidt scheint doch nicht so schnell zum Abschluß zu gelangen, wie man erhofft hatte. Der 1. Jz. von der hiesigen Staatsanwaltschaft nach Schmidt's flucht erlassene Steckbrief legte ihm herzoglichen Vortrater vor Kauf. Wegen dieses Delictes erfolgte dem auch die Auslieferung von Seiten der französischen Behörden. Die Untersuchung aber hat zur Feststellung weiterer Verfehlungen geführt, auf die man die Anklage ebenfalls ausdehnen wünscht. Es sind deshalb auf Neue Verhandlungen mit dem französischen Justizministerium eingeleitet, um dessen Zustimmung zu erlangen, allerdings selber mit negativem Erfolg. Somit ist kaum zu erwarten, daß Schmidt schon in der im Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Aburteilung gelangt; man rechnet vielmehr mit einer außerordentlichen Sommer-Schwurgerichtssession.

Wettlig (Saalkreis), 10. Mai. Bei einem dem Gutsbesitzer Heinrich G. in Wettlig beigegebenen Pferde ist die Vornaisse krankheit festgelegt worden. G. ist Mitglied des Pferde-Versicherungs-Vereins.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 14. Mai 1902.

Der Stadtrat der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt (Städte über 10000 Einwohner) wird unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Schneider-Magdeburg am 12. und 13. Juni in Dessau abgehalten. Außer anderen Berathungsgegenständen sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Arbeitsnachweis (Referenten Stadtrat Becker-Dessau und Stadtrat Walther-Magdeburg), Gesundheitskommission (Referenten Geh. Sanitätsrat Miesel-Halle und Stadtrat Schnadneger-Halle), Probleme der Mächterziehung (Stadtschulrat Dr. Franke-Magdeburg), Friedhofsanlagen nach Hildorfer und Magdeburger Muster und Anlage kleiner sogenannter Schrebergärten (Vortragend Stadtschulrat Schöy und Stadtrat Klinghart-Magdeburg).

Die Ermäßigung der Fahrpreise für Schülerfahrten (Berliner, Schüler) wird nach Verfügung des Ministers dahin geändert, daß von jetzt an die Hälfte des Fahrpreises für die 3. Wagenklasse angerechnet wird. Schüler unter 10 Jahren zahlen von diesem Satz zu jeder die Hälfte. Diese 50 v. H. Ermäßigung soll auch auf den Tarif der Müßfahrkarten dritter Klasse gewährt werden, so daß für Schüler oder Turnfabriken der Kilometer hin und zurück nur 3 Pfg. kostet. Es wird natürlich vorausgesetzt, daß Hin- und Rückfahrt auf derselben Strecke erfolgt und daß die Zeitdauer der Müßfahrkarten nicht überschritten werde.

Indie Stadtgemeinde verpflichtet, auch die Anlagen, Schmutzplätze zu beleuchten? Diese Frage hat das Oberlandesgericht Eutin verneint. Die Klägerin war eines Abendes über einen unbeleuchteten Schmutzplatz gegangen und hatte sich durch einen Sturz Schaden zugefügt. Ihre Schadenersatzklage gegen die Stadtgemeinde wurde jedoch abgewiesen. Das Gericht war der Ansicht, daß öffentliche Promenadenwege und Schmutzplätze, die nicht dem Geschäftszweck, sondern nur zur Erholung des Publikums bestimmt sind, von der Stadtgemeinde nicht beleuchtet zu

1. Etage **Gotthardstr. 35**
zu vermieten.

Ein Logis

zum Preise von 180-240 Mark zum 1. Juli
d. J. zu mieten gesucht. Offerten unter **K F**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Höherer Beamter sucht für die Zeit vom 1.
Juni bis 1. October

möblierte Wohnung

von 2-3 Zimmern mit Küche u. Badzungehof
in **Merseburg**.

Offerten bis spätestens 26. Mai zu richten
an **Dr. W. Weissermel**, 3. Etage,
Königsplatz (Postbrücke), Dresden-Ströbe.

Möbliertes Zimmer

in nächster Nähe des Marktes zu mieten
gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter
A Y an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche und
Garten per 1. October oder 1. April von
Anfänger jungen Leuten zu mieten gesucht.
Offerten unter **K E** an die Exped. d. Bl.

Eine einzelne Dame sucht eine fremdliche
Wohnung von etwa 2 Stuben, Kammer und
Küche zum 1. Juli oder früher zu mieten.
Angebote werden unter **Z K** an die Expedi-
tion d. Bl. erbeten.

Hilfe * geg. **Wittod, Timmerman**,
Hamburg, Nichteir. 33.

Heinr. Hessler, Neumarkt 79
Spezialgeschäft sich zur Anfertigung von
Holzschrauben, Zinnschrauben, Zinnschra-
gen, Automatenstempeln,
Metall- u. Kautschukstempel
für Behörden u. Private,
Brennstapel, Glöcher, Papiermaschinen,
Trockenstempelpressen u. a. m.
einstufige Typen u. Zahlen etc.
zu billigsten Preisen.

Schuhwaaren

zu billigen Preisen empfiehlt
H. Körner, H. Ritterstr. 6.

Das beste Holzanzstrichöl & bleibt
Avenarius Carbolinum
D.R.PAT. N. 26021
Seit 20 Jahren bewährt.

Alleinverkauf für **Merseburg**
und Umgegend:

Eduard Klaus.

Pflaumenmus

3 Pf. 20 Pf.
empf. **Friederike Vogel, Hofmarkt 9.**

Weltkarten
und
**Deutschland-
karten**

Stück 1 Mark
zu haben in der
Expedition des „Correspondenten“.

Zur Anfertigung von
Toupost, Böpfen, Haarketten,
sowie sonstigen Haararbeiten
hält sich empfohlen
A.H. Mischur, Strieue

Markt Nr. 13.

Hoffischerei.

Dienste **Mittwoch Schlachtefest.**

Kaufen Sie nur

**Garten-Tischdecken u. Schneidezeuge,
Marquisen- und Zeltdecke**

empfiehlt bei großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

**Otto Jobkowitz, Merseburg,
Entenplan 3.**



Von **Mittwoch d. 14. d. M.**
ab steht ein großer Transport
**dänischer
Pferde**

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Sämtliche Neuheiten in
**Herrn- und Knaben-Anzügen,
Paletots-, Kaus-
und Jagd-Joppen, Hosen**

sind in überragender Auswahl am Lager.

Herrn- und Knaben-Hüte auffallend billig.
Arbeiter-Garderobe jeder Art u. dauerhaft
empfiehlt zu concurrenzlos billigen Preisen

M. Pakulla,

Merseburg, Hofmarkt 5.

Anfertigung nach **Maass** unter Garantie.



Meine werthen Kunden mache ich hiermit nochmals aufmerksam,
daß sich der Preis für **Brikets** schon vom 1. Juli cr. an erhöht;
der **Winterpreis** für Brikets und Presskne tritt dagegen erst
am 1. September cr. ein.

Ich ersuche daher höflich, die mir noch zugehenden Aufträge auf
N. Niedeck'sche Montan-Werke-Brikets

(N. W. ab Grube Paul)

Galdigst zugehen zu lassen. Bei Ausführung ver sichere streng reelle
Bedienung.

Max Hetzer.

Heute
Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.

Donnerstag
hausgeschlachte **Buchf.**
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Apfthäuser.

Heute **Abend Salzknochen.**

Dieter's Restauration.

Heute
Schlachtefest.

Neumark.

Zum **Pfingstbier**

den 2. und 3. Pfingstfesttag, sowie zu Klein-
pfingsten ladet bei gutem Bierpreis freundlichst ein
Carl Schumann.
Auf den wunderbaren Wiesentag
von Frankleben bis Neumark mache ich ganz
besonders aufmerksam.

Kammers Restauration
Morgen **Donnerstag**
Schlachtefest

Gross-Kayna.
Den 2. und 3. Feiertag ladet zum
Pfingstbier
freundlichen
Schunke, Gastwirth.

Löpitz.

Einem geehrten Publikum sowie
Gesellschaften und Vereinen bringe ich
meine Societäten bei Pflanzungen in
empfehlende Erinnerung. Sommeraal
mit neuem elektr. Piano steht zur ge-
fälligen Benützung.

Achtungsvoll
Albert Schmidt,
Gastwirth.

Eine erprobene **Wirthschafterin**

mit guten Zeugnissen sucht Stellung per sofort
oder später in einfacher Haushalt. zu erth.
Markt 8, 2. Etage.

**Gemeinschaftl. Ortsranken-
kasse der Stadt Merseburg.**

General-Versammlung
Donnerstag den 15. Mai 1902,
abends 8 1/2 Uhr,

im **Serzog Christian.**

Tagesordnung:
1) Bericht der Rechnungs-Verwaltung.
2) Beschlußfassung über die Abnahme der Jah-
res-Rechnung.

Die Herren **Vertreter** werden zu dieser
General-Versammlung hierdurch eingeladen.
Etwasige Anträge sind gemäß § 32 des
Statuts schriftlich bis zum 12. d. M., abends
6 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden ein-
zureichen.

Merseburg, den 5. Mai 1902.
Der Vorsitz.
Paul Thiele, Vorsitzender.

Löpitz.

Am 2. Pfingstfesttag von nachm. 3 Uhr
und am 3. Feiertag von abends 8 Uhr ab-
ladet zum

Ball
freundlichen ein **A. Schmidt, Gastwirth.**

Wer Stellung sucht, verlange gegen Einbeh.
von 5 Mk. pro Nummer den **Stellen-
anzeiger der Magdeburgerischen Zeitung.**

Für Damen,

welche die Anfertigung theoretisch und praktisch
zu erlernen wünschen, in allen ordentlichen
Mitteln und Formen wird Unterricht erteilt.
Nähere Auskunft **Zeichstraße 7 a, part.**
Spezialstunden täglich von früh bis abends
6 Uhr.

1 bis 2 junge Mädchen,
welche das **feinere Putzgesch.** erlernen wollen,
werden noch angenommen.

Ja. **Else Hartmann,**
Gotthardstr. 33.

Maurer

werden angenommen von
Adolf Sommer, Fischereideck.
Ein anständiges, feineres, nicht zu junges
Mädchen

findet per 1. Juli Stellung bei
Frau Frisch, Gotthardstr.

Junges Mädchen
achtbarer Eltern wird zur gründlichen Aus-
bildung als **Putzmacherin** und **Verfärblerin**
gehört bei monatlicher Vergütung.

B. Pulvermacher, Merseburg.

Eine Aufwartung

für sofort gesucht
H. Ritterstraße 6 a, 1. Et.

Aufwartung!
Junges Mädchen, welches Eltern die Schule
verlassen, wird für den **Vormittag** gesucht
u. d. Sektitor 1.

Arbeitsfrauen

nimmt an
Eduard Klaus.

Unabhängige Frau oder Mädchen als
Aufwartung

sofort gesucht
Hofmarkt Nr. 8.

Derjenigen, welche mir über den Beifall
meines „Germania“-Abos (Nr. 107269),
grobe Felgen, abnehmbare Lenkstange, Auskunft
geben kann, sichere ich angenehme Belohnung zu.
Deckerl. Vantpapierfabrik.

Welt-Fliegenfänger!

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-
träger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 111.

Mittwoch den 14. Mai.

1902.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Ueber die Friedensverhandlungen in Südafrika liegen nunmehr einige genauere Angaben vor, die geeignet sind, das gemeinsinnvolle Dunkel wenigstens in etwas zu erhellern, das seit Wochen über jene Vorgänge ausgebreitet ist. Der Correspondent des „Neuerischen Bureau“ in Pretoria führt in einem vom 19. April datierten Schreiben aus, alle damals in Pretoria anwesenden Delegierten der Buren seien anscheinend wohl auf gewesen, mit Ausnahme Steijns, der außer an den Augen auch an den Nerven leide, und dessen Zustand sehr schlimm zu sein scheine. In der ersten am 12. April abgehaltenen Konferenz stellten die Delegierten als Basis der Verhandlungen die Forderung der Unabhängigkeit auf, für deren Bewilligung der Umstand ein liberales Wahlrecht zugestanden werden sollte. Auch wollten die Buren ihre Forts schließen. Als diese Forderung von der britischen Regierung abgelehnt wurde, legten die Delegierten eine Reihe von Bedingungen vor, auf deren Bewilligung sie den Buren raten würden, sich zu ergeben. In diesem Stadium der Verhandlungen traf der Obercommissar Milner ein und nahm mit Kitchener an allen weiteren Konferenzen teil. Die Forderungen der Buren, ihre Waffen behalten zu dürfen, wurde ohne weiteres abgelehnt, die britische Regierung kam ihnen aber in der Entscheidung für die niedergebundenen Formen und der Wiederherstellung derselben weit entgegen und erhob auch keine Schwierigkeiten hinsichtlich der geforderten Annäherung der Aufständischen aus der Kapkolonie. Die Delegierten gaben zu, daß diese Leute eine Strafe für die Rebellion treffen müßte, hoffen aber, daß diese Bestrafung in nicht mehr als einer Entziehung des Bürgerrechts bestehen werde. Es scheint, als ob diese Frage keine unüberwindlichen Schwierigkeiten geschaffen habe. Die britische Regierung hat es dagegen abgelehnt, schon jetzt den Tag für die Einführung der repräsentativen Regierung zu bestimmen. Dies war überhaupt der springende Punkt der ganzen Verhandlungen. Im Laufe der Verhandlungen hat sich gezeigt, daß Steijns „Fanatismus“ (so drückt sich der Correspondent aus) noch keinerlei Mäßigung erfahren hat. Zum Stillstand kamen die Beratungen, weil Steijns und Schalk Burger erklärten, daß sie keine Vollmachten besäßen. Es wurde ihnen dann bis zum 15. Mai Zeit gegeben, mit den Buren zu conferieren. Eine Gewissheit, daß die Burenführer beabsichtigen, sich zu ergeben, besteht somit nicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat am Sonntag seine Arbeiten beendet. In dem Ausschussbericht über den Vorschlag des Ministeriums des Kaiserers wird die Gewissheit der Erneuerung des Dreiecksbundes mit lebhafter Befriedigung begriffen. Ferner heißt es in dem Bericht: „Wiewohl der Ausschuss sich keiner Täuschung darüber hingeben kann, daß bis zu den künftigen Verhandlungen wegen des Abschlusses von langfristigen Handelsverträgen man die Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, hegt er doch die Hoffnung, daß es gelingen werde, die intimen politischen Beziehungen zwischen den verbündeten Mächten auch durch die Pflege wirtschaftlicher Gegenständigkeit und durch billige Ausgleichung sich ergänzender Gegenfätze zu ergänzen. Der Ausschuss spricht jedoch gleichzeitig die zuverlässigste Hoffnung aus, daß durch baldige Lösung der mit Ungarn schwebenden wirtschaftlichen Fragen die unerlässlichen Voraussetzungen für eine wirksame Geltendmachung der österreichischen Interessen bei den europäischen Handelsverträgen geschaffen werden.“ Der Bericht wurde ohne Debatte angenommen. Ferner wurden unverändert erledigt, die Forderungen für Heer und Marine, sowie der Munitionsbudget für Bosnien.

Frankreich. Die Stichwahlen zur französischen Deputiertenkammer, welche am Sonntag stattgefunden haben, haben den Erfolg des Cabinets Waldeck-Rousselle bei den Hauptwahlen noch erheblich verfehlt. Das Gesamtergebnis der Stichwahlen

wird jetzt wie folgt angegeben: Gewählt wurden 3 Konservative, 16 Nationalisten, 16 antiministerielle Republikaner, 29 Republikaner, 42 Radikale, 40 sozialistische Radikale, 21 Sozialisten und 4 Guesdisten. — Somit sind, unter Hinzurechnung des Ergebnisses der Hauptwahl, 587 Wahlergebnisse bekannt, und unter Zugrundelegung der von den Gewählten vor der Wahl über ihren Parteistandpunkt abgegebenen Erklärungen ergibt sich folgende Zusammensetzung der neuen Kammer: 50 Konservative, 59 Nationalisten, 99 antiministerielle Republikaner, 111 Republikaner, 129 Radikale, 90 radikale Sozialisten, 43 Sozialisten und 6 Guesdisten.

Rußland. Ueber die Bauernunruhen in Rußland wird erst jetzt ein amtlicher Bericht veröffentlicht. Der Petersburger „Regierungsbote“ bringt am Montag eingehende Mitteilungen über die Unruhen, welche vom 28. März bis zum 3. April (a. St.) in gewissen Distrikten der Provinz Pultawa und Charkow stattfanden. Nach denselben begannen Bauern aus dem Distrikt Konstantinograd in der Provinz Pultawa unter dem Vorwand, daß sie Mangel an Nahrungsmitteln litten, auf Vinderung von Steuern und Raub von Vieh auszugehen. Am 20. März zog eine Schaar von Bauern vor eines der Landgüter bei Karlowka, das dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz gehört, ließen sich von dem Inhabanten die Schlüssel geben und bemächtigten sich mehrere tausend Rub Karloffeln. Von diesem Zeitpunkt an nahmen die Ausschreitungen der Bauern zu. Kauterzüge, welche bisweilen 300 bis 400 Wagen mit sich führten, griffen die Besitzungen der Landwirthe und dort angelegten Kofaken an, räumten die Scheunen aus, nahmen das Futtergetreide und die landwirtschaftlichen Geräthschaften mit sich und trieben das Vieh davon. Aus einer dem Kaufmann Volkst gehörigen Farm raubten die Bauern ca. 20 000 Rub Korn. Eine 10 Werst von Pultawa gelegene Mühle wurde gleichfalls angegriffen. Zwei Compagnien Militär, welche dorthin entsandt wurden, mußten auf die Minderer feuern, von denen 2 getödtet und 7 verwundet wurden. Ähnliche Unruhen ereigneten sich am 31. März im Bezirk Walk, Provinz Charkow, und in einem Theil des Bezirks Bogodukow, wo Farmen geplündert und zum Theil in Brand gesetzt wurden. Gegenwärtig ist die Ruhe in den Provinzen Pultawa und Charkow wieder hergestellt. — Was die Unruhen in den von

Provinz Pestschi hier eingegangene Nachrichten belegen, daß sich die Aufreiter bei der Ankunft von Quanschilats Truppen zerstreuten. Ihr Führer sei verschwunden. Die Dörfer der Aufreiter seien niedergebrennt und schwere Strafen über ihre Bewohner verhängt worden. Auch in Hongkong sind nach dem „Wolffischen Bureau“ am Sonntag Meldungen aus Canton eingetroffen, wonach der Aufstand in Kwangsi im Abnehmen begriffen ist und die Rebellen in mehreren Gefechten geschlagen worden sind.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser versammelte am Sonntag in Wiesbaden nach der Theateraufführung die Herren der Umgebung zum Bier um sich. Es waren unter anderen geladen Graf Görz-Schlitz, der Graf von Kattibor, die Professoren Uphues, Knappschütz und Salzmann. Montag Morgen 7 1/2 Uhr unternahm der Kaiser einen Spazierritt und hörte später im Laufe des Vormittags den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts v. Vacanus.

— (Prinz Heinrich) verließ Sonntag Vormittag Berlin und kehrte zum Geschwader zurück.

— (Nochmals der „Erprinz zu Braunschweig-Lüneburg“.) Den weiteren Erweiterungen über dieses Thema macht folgender Drahtbericht, der „Tägl. Ndsch.“ aus Heidelberg zugeht, ein Ende: Die Nachricht, daß Prinz Georg Wilhelm sich in die Heidelberger Universitäts-Matrilie als Erbprinz von Braunschweig-Lüneburg eingeschrieben habe, ist erfunden.

— Die Protehverammlung sächsischer Gemeindevereiner gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise war am Montag Vormittag im Kaiserhof zu Berlin von etwa 800 Mitgliedern von 77 sächsischen Gemeindevorständen aus allen Theilen Deutschlands besucht. Vertreten waren in der Versammlung die Hauptstädte sächsischer deutscher Bundesstaaten und die Hauptstädte aller preussischen Provinzen. Der Versammlung lag folgende Resolution vor: „Die heute in Berlin versammelten Mitglieder deutscher sächsischer Gemeindevorstände sprechen sich unbeschadet ihrer grundsätzlichen Stellungnahme zu den Forderungen gegen jede Erhöhung der Preise auf unentbehrliche Lebensmittel aus und erwarten gleichzeitig, daß die gesegneten Faktoren auf die Festsetzung und den Ausbau der bewährten Politik langfristiger Handelsverträge bedacht sein werden.“ Die Gemeindevorstände, die in der Versammlung wirkten, sind wirksamst zum Ausdruck dadurch, daß von jeder Diskussion abgesehen wurde. Oberbürgermeister Kießner konstatierte die einstimmige und einmütige Annahme der Resolution.

— (Die Kornhaus-Genossenschaft in Halle) überschreitet trotz aller von der Aufsichtsbehörde als durchaus berechtigt anerkannten Beschwerden des Sächsischen Provinzialvereins für Getreide- und Productenhandel und ungeachtet des Montags des Handelsministers, bei ihrer Geschäftstätigkeit die Sagungen genau zu beobachten, nach wie vor fortgesetzt ihre Befugnisse, indem sie statutenmäßig von Nichtmitgliedern kauft, ebensolchenmäßig an Mitglieder verkauft, kurz, sich so sehr als Getreidehandlung fühlt, daß der Sächsische Provinzialverein für Getreide- und Productenhandel sich veranlaßt gesehen hat, auf's neue in einer ausführlichen Eingabe an den Handelsminister Mitter-Beschwerde darüber zu führen. Und er hat dazu auch alle Veranlassung, denn es ist der ausgesprochene Zweck der Kornhaus-Genossenschaft, den Getreidehandel von Halle und Umgegend zu zerstören, das hat der Leiter des Kornhauses, als er auf die Ueberlieferung seiner Befugnisse aufmerksamer gemacht wurde, nach der „Saale-Ztg.“ nachheraus erklärt. „Das Wesen der Kornhäuser wird weiter so ausgebildet und handelt wie so weiter wie bisher.“ In fünf bis sechs Jahren darf kein Getreidehändler in Halle mehr existieren und dann werden wir die



kommen mit einem Male ganz im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen der hiesige Nachrichten. So meldet am Sonntag aus Peking das „Bureau Neuter“ aus den aufreiterischen Distrikten der